

Oberglatter Schüler bauen Solaranlage aufs Dach

Tagesschule Oberglatt In der Woche nach Ostern drehte sich an der Tagesschule Oberglatt im Rahmen des Projekts «Jede Zelle zählt» alles um erneuerbare Energien.

Für die Schülerinnen und Schüler der Tagesschule Oberglatt war die Woche nach Ostern eine ganz besondere: Die Schüler halfen tatkräftig mit, eine Solaranlage aufs Schulhausdach zu bauen, und lernten dabei in verschiedenen Bildungsinhalten Fakten über über das Thema erneuerbare Energien.

Der Grund dafür war eine Projektwoche, die im Rahmen des Bildungs- und Klimaprojekts «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule!» (JZZ) der Klimaschutzorganisation Myblueplanet stattfand. Und seit dem letzten Jahr ist die Tagesschule Oberglatt bei JZZ dabei. Mit dem Projekt will die Schule die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz langfristig in ihrem Leitbild verankern.

Aktiv mitgeholfen

Das Konzept von JZZ ist es, die Themen packend und erlebnisorientiert an die Schülerinnen und Schüler zu vermitteln. Deshalb durften sie den Solarateuren der EKZ auf dem Dach dabei helfen, die Solaranlage aufzubauen.



Während der Projektwoche halfen die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau der Solaranlage mit. Foto: PD

Eine Erfahrung, die den Schülerinnen und Schülern wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Für Schulleiter Eckart Störmer ist ebendieser Ansatz der Grund für die Teilnahme am Projekt: «Die Schüler werden bei JZZ an Projekttagen aktiv einbezogen und erlangen so überfachliche Kompetenzen. Damit können die Schüler ihren Aktivitätsdrang auf eine verbindende Art einsetzen.»

Nach dem eindrucksvollen ersten Tag der Projektwoche mit dem Bau der Anlage folgten an den weiteren Tagen unter anderem Workshops zu Strom und Solarenergie und ein Besuch beim EKZ-Stromhaus Buurenwies. Für die Finanzierung dieser Bildungsaktivitäten sorgen die Schüler indirekt selber. Seit November sammeln sie fleissig Spenden für eine «Klimakasse», mit der sie solche Projekttage finanzieren. Mit einer Spende von 40 Franken kann jeder, der möchte, das Projekt unterstützen. Mehr Infos dazu auf jzz.ch/oberglatt. (red)

Sängerinnen und Sänger können auch gut kochen

Gemischter Chor Otelfingen Spaghetti-Plausch im Juni bedeutet bereits im April Saucen vorbereiten.

Vom 21. bis 23. Juni lädt der Gemischte Chor Otelfingen (GCO) zum Spaghetti-Plausch ein. Dieser findet im alten Feuerwehrgebäude an der Schulgasse 8 in Otelfingen statt. Die Lokalität wird jeweils von den Chormitgliedern mit viel Enthusiasmus als gemütlicher Ort eingerichtet.

Zu den Vorbereitungen gehört das Saucenkochen. Dafür konnte der GCO die Schulküche der Sekundarschule nutzen. So fanden sich nach den Ostertagen am Dienstag und Mittwoch je acht Köchinnen und Köche ein, um fleissig zu rüsten, schnetzeln, hacken, würzen, mixen und kochen. Zum ersten Mal kommt dieses Jahr auch die Sauce bolognese aus der GCO-Küche. Ein Freund des «Chefkochs» war mit seinem ganz grossen Kochkessel zur Stelle. Darin konnte gleich eine Doppelportion Arrabbiata in einem Kochprozess bewältigt werden. Am Mittwoch übernahm er das Zepter für die Herstellung der Bolo-Sauce.

Wenn man von Zwiebeltränen und Husten beim Peperoncini-rüsten absieht, geht es an dieser «Chochete» stets sehr fröhlich zu



Die Gäste können sich auf schmackhafte Teigwaren freuen, welche die Mitglieder des Gemischten Chors Otelfingen anbieten. Foto: PD

und her. Die Teamarbeit funktioniert perfekt, das gemeinsame Arbeiten verbindet und gibt dem Chor Zusammenhalt auf spezielle Art. Drei Saucen sind nun fertiggestellt. 20 Kilo Pesto, 40 Kilo Arrabbiata und 53 Kilo Bolo-Sauce warten im Tiefkühler auf den Verzehr.

Eine Woche vor dem Spaghetti-Plausch, am Samstag, 15. Juni, reist der GCO ans Innerschweizer Gesangsfest in Hitzkirch. Bis dahin wird jeweils am Mittwochabend geprobt, an Details gefeilt und das Gesamtwerk perfektioniert. Alle Chormitglieder und der Dirigent freuen sich auf diesen Anlass, bietet er doch die Möglichkeit, auch andere Chöre und unterschiedliches Liedgut zu hören.

«Classics» aus Film und Musical heisst es dann im November. Mit zahlreichen Projektsängerinnen und -sängern probt der Chor intensiv für die drei Konzerte vom 10., 11. und 17. November. Leute mit Alt-, Tenor- und Bassstimmen können in den nächsten zwei bis drei Wochen noch ins Projekt einsteigen und sind sehr willkommen. (red)

Die Musikschule Zürcher Unterland gibt den Takt an.

Musikschule Zürcher Unterland Auch dieses Jahr reisten in den Frühlingsferien gut 50 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Zürcher Unterland nach Hasliberg im Berner Oberland, um zusammen zu musizieren. Das einwöchige Lager wurde aufgeteilt in die Abteilungen Pop/Rock und

Streichinstrumente. Zwischen beeindruckenden Bergen hörte man die Klänge von Händel, Ed Sheeran oder der Filmmusik von «Tom & Jerry». Vom Violoncello über Gitarre bis hin zum E-Bass war alles dabei. Je nach Instrument und musikalischer Erfahrung waren die Kinder in ver-

schiedene Musikworkshops, Popbands, Kammermusikensembles oder Orchester eingeteilt.

Mit viel Fleiss arbeiteten sie an jedem Handgriff, bis alles perfekt sass. Bei den «Nochmals von vorne» zeigen die Musikerinnen und Musiker Geduld, Ausdauer –

und Können. Daneben fand man die 6- bis 18-Jährigen beim Einstudieren einer Tanzchoreografie vor, beim Wetteifern um den Pingpongturniersieg oder beim Kartenspielen während und nach dem Essen.

Das Lager findet seinen Abschluss an einer öffentlichen

Konzertaufführung im Breitsaal in Winkel bei Bülach. Das Konzert der Abteilung Pop/Rock findet heute Freitag, 3. Mai, um 19 Uhr statt und jenes der Abteilung Streicherinstrumente morgen Samstag, 4. Mai, um 19 Uhr. Beide Auftritte sind öffentlich und mit freiem Eintritt. (red)

Buchtipps

Kommissar Bodo Völxen ermittelt wieder

Ein allzu schöner Mann, eine enttäuschte Liebe und zwei Morde. Sehr geschickt beginnt der achte Band der Krimireihe um den kultigen Kommissar Bodo Völxen und seine Schafe. In kurzen Episoden erfährt man ein wenig von den handelnden Personen und bekommt auf diese Weise kurzweilig das ganze Personal der Dienststelle vorgestellt.

Edeltraud Cebulla, Sekretärin im Kriminalkommissariat Hannover, ist verzweifelt. Ihr Freund Viktor Füssli, mit dem sie ein Wochenende in Heiligendamm an der Ostsee verbringen wollte, ist nicht gekommen. Nach kurzen Ermittlungen muss ihr Chef KHK Bodo Völxen ihr mitteilen, dass es sich bei Füssli sehr wahrscheinlich um einen Heiratschwindler handelt und sie ihr geliehenes Geld in den Wind schreiben kann.

Die Ereignisse überschlagen sich, als eine seiner Verflorenen tot aufgefunden wird. Ist Frau Cebulla womöglich auch in Gefahr?

Bibliothek Dielsdorf Karin Müller

Die Autorin: Susanne Mischke wurde 1960 in Kempten geboren und lebt heute bei Hannover. Für das Buch «Wer nicht hören will, muss fühlen» erhielt sie die «Agathe», den Frauen-Krimi-Preis der Stadt Wiesbaden. Die Autorin schreibt seit über 20 Jahren. Neben zahlreichen Kriminalromanen veröffentlichte sie auch mehrere Jugendbücher.

Das Buch kann in folgenden Bibliotheken ausgeliehen werden: Dielsdorf, Eglisau, Embrach, Hüntwangen, Niederglatt, Niederhasli, Niederweningen, Rafz, Rümlang, Wallisellen, Wil.



«Zärtlich ist der Tod», von Susanne Mischke, erschienen bei Piper München.

Vereinstexte

Eingesandte Texte für die Rubrik «Dorfleben» dürfen eine Länge von maximal 2200 Zeichen (inklusive Leerschlägen) nicht überschreiten und müssen in einem Word-Dokument verfasst sein. Ansonsten werden sie nicht berücksichtigt. Die Beiträge müssen dem Vereinszweck entsprechen und von öffentlichem Interesse sein. Die Bilder müssen scharf sein und über eine für den Zeitungsdruck genügend grosse Auflösung verfügen. Das heisst, sie müssen mindestens 200 Pixel pro Inch bei einer Bildbreite von 20 Zentimetern aufweisen. Als Faustregel gilt: Ein Bild sollte mindestens 1 MB gross sein. Es besteht kein Anspruch darauf, dass Texte oder Bilder publiziert werden. Die Redaktion behält sich ausdrücklich vor, aus Layout- oder Platzgründen zugesandte Texte zu kürzen oder auf Bilder zu verzichten. Weiter hält sie fest, dass die Texte nach Eingang veröffentlicht werden. Platzierungswünsche auf ein bestimmtes Datum können nicht berücksichtigt werden. (red)